

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. VI/27/7

9. März 1951

Die Entlastung der öffentlichen Fürsorge durch die Unterhaltshilfe des Soforthilfegesetzes

am 1. Juni 1950

Im Zusammenhang mit der Überleitung der Kriegsfolgenhilfe auf den Bund wurde von den Länderfinanzministerien eine erste Ermittlung der Entlastung der öffentlichen Fürsorge durch die Unterhaltshilfe des Soforthilfegesetzes nach dem Stand der Bearbeitung der Anträge am 1. Dezember 1949 vorgenommen. Das Ergebnis der Ermittlung ist seinerzeit den beteiligten Ministerien und Dienststellen bekanntgegeben worden 1). Da sich die Übernahme von Fürsorgeunterstützten in die Unterhaltshilfe seitdem weiter fortgesetzt und erst im Jahre 1950 in vollem Umfange ausgewirkt hat, wurde nach dem Stand vom 1. Juni 1950 eine zweite Erhebung durchgeführt, deren Ergebnisse nunmehr vorliegen.

Bis zum 1. Dezember 1949 waren im Bundesgebiet - ohne Baden, dessen Angaben bei der ersten Erhebung nicht vorlagen - rund 338 000 Anträge auf Unterhaltshilfe von bisher in offener Fürsorge laufend unterstützten Parteien bzw. in geschlossener Fürsorge untergebrachten Personen mit einer bis dahin monatlichen Fürsorgeunterstützung in Höhe von rund 14,6 Mill. DM genehmigt worden. Bis zum 1. Juni 1950 waren es einschließlich Baden bereits 480 000 Anträge mit einem monatlichen Unterstützungsbetrag von 21,3 Mill. DM, der durch die Überführung dieser Parteien bez. Personen in die Unterhaltshilfe bei der Fürsorge eingespart wird. Das sind rund 36 vH der im Bundesgebiet bis Ende Mai bewilligten Unterhaltshilfe-Anträge überhaupt (einschließlich der Länder der französischen Zone etwa 1 325 000 Anträge). Davon entfiel der Hauptteil - rund 428 000 Anträge mit 19,1 Mill. DM monatlicher Entlastung - auf die Kriegsfolgenfürsorge.

Stellt man die bis Ende Mai eingetretene Entlastung der Fürsorge dem monatlichen Aufwand gegenüber, der nach Ausscheiden der in die Unterhaltshilfe übergegangenen Fälle für die Fürsorge verbleibt, so ergibt sich, daß auf 100 DM verbleibenden Fürsorgeaufwand (offene und geschlossene Fürsorge) ein Betrag von insgesamt rund 31 DM kommt, und zwar 52 DM in der Kriegsfolgenhilfe und 7 DM in der nichtkriegsbedingten Fürsorge. Der gesamte Fürsorgeaufwand wäre also noch um ein Drittel höher, wenn nicht ein Teil der Unterstützungsfälle durch die Soforthilfe übernommen worden wäre.

1) Vergl. auch "Wirtschaft und Statistik" 1. Jahrg., Heft 10, Januar 1950, S. 326.

Die Entlastung der Fürsorge ist in den Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern, die am stärksten mit Heimatvertriebenen belegt sind, besonders stark; ähnlich hohe Zahlen zeigen aber auch Württemberg-Baden und Hessen, die als Länder von mittlerer wirtschaftlicher und sozialer Struktur anzusehen sind. Die durchschnittliche monatliche Entlastung pro Antrag im Bundesgebiet - 44,28 DM - ist in der Kriegsfolgenhilfe ebenfalls höher als in der nichtkriegsbedingten Fürsorge; in den einzelnen Ländern sind die Unterschiede dieser Durchschnittsbeträge im allgemeinen nicht sehr groß.

In rund 45 000 aus der öffentlichen Fürsorge übernommenen Unterhalts- hilfefällen mußte die Fürsorge infolge nicht ausreichender Bezüge mit einem laufenden monatlichen Aufwand von 1,2 Mill. DM weiter zusätzlich tätig sein.

Die Entlastung der öffentlichen Fürsorge durch die Unterhaltshilfe des Soforthilfegesetzes

Stand am 1. Juni 1950

L a n d	Seit Inkrafttret. des SHG genehmigte Anträge auf U-hilfe von bisher in off. Fürsorge unterstütz. Parteien u. in geschl. Fürsorge untergebrachten Personen	Monatl. Betrag der öfftl. Fürsorge durch die Übernahme der in Sp. 1 angegebenen Fälle in die U-hilfe	Durchschnittl. monatl. Entlastung pro Antrag	Auf 100 DM monatl. Fürsorgeaufwand ¹⁾ käme ohne Übernahme der Fälle der Sp. 1 in die U-hilfe ein Mehraufwand von ...	Von den Fällen der Sp. 1 wurden am 1.6.50 als Empfänger von U-hilfe durch die Fürsorge zusätzl. lfd. weiter unterstützt	Monatl. Betrag der zusätzl. Unterstützung für die in Sp. 5 erfaßte Empfänger von U-hilfe	Monatl. Betrag der U-hilfe
	Anzahl	DM	DM	DM	Anzahl	DM	DM
Kriegsfolgenhilfe							
Bundesgebiet	427 605	19 078 779	44,62	51,87	35 633	9 44 190	1 763 132
davon: Schlesw.-Holst.	50 837	2 246 061	44,18	75,75	2 027	41 134	122 732
Hamburg	833	34 795	41,77	6,28	169	4 026	7 835
Niedersachsen	98 189	4 249 105	43,27	66,67	5 591	132 366	270 507
Nordrh.-Westf.	51 164	2 502 367	48,91	30,58	5 163	113 360	...
Bremen	1 073	91 600	85,37	37,55	326	5 401	9 660
Hessen	41 148	1 945 484	47,28	59,90	3 175	93 966	172 344
Württb.-Baden	37 365	1 775 482	47,52	81,80	4 309	130 857	277 277
Bayern	137 456	5 775 289	42,02	62,60	13 473	389 021	821 201
Rheinld.-Pfalz	2 796	134 768	48,20	10,14	163	4 056	12 655
Baden	2 681	127 340	47,50	6,89	637	13 024	29 812
Württb.-Hohenz. und Kreis Lindau	4 063	196 488	48,36	30,43	600	16 979	39 109
Allgemeine (nichtkriegsbedingte) Fürsorge							
Bundesgebiet	52 729	2 191 660	41,41	6,73	9 098	217 887	324 240 ^{a)}
davon: Schlesw.-Holst.	1 909	74 317	38,93	5,37	103	2 575	4 432
Hamburg	3 537	148 277	41,92	6,55	464	7 828	21 191
Niedersachsen	6 338	234 745	37,04	8,55	678	12 655	27 102
Nordrh.-Westf.	12 272	532 205	43,37	4,56	1 849	33 935	...
Bremen	3 219	183 208	56,91	23,80	924	23 591	28 980
Hessen	3 875	158 484	40,90	6,16	808	14 898	41 103
Württb.-Baden	3 816	151 513	39,70	8,70	938	32 053	47 485
Bayern	11 923	472 634	39,64	7,35	2 245	63 025	103 657
Rheinld.-Pfalz	3 489	146 331	41,94	7,97	327	8 272	17 010
Baden	1 249	51 354	41,12	7,60	486	10 983	23 307
Württb.-Hohenz. und Kreis Lindau	1 102	38 592	35,02	8,16	276	8 072	9 973
Fürsorge insgesamt							
Bundesgebiet	480 334	21 270 439	44,28	30,67	44 731	1 162 077	2 087 372 ^{a)}
davon: Schlesw.-Holst.	52 746	2 320 378	43,99	53,42	2 130	43 709	127 164
Hamburg	4 370	183 072	41,89	6,50	633	11 854	29 026
Niedersachsen	104 527	4 483 850	42,90	49,16	6 269	145 021	297 609
Nordrh.-Westf.	63 436	3 034 572	47,84	15,28	7 012	147 295	...
Bremen	4 292	274 808	64,03	27,12	1 250	28 992	38 640
Hessen	45 023	2 103 968	46,72	36,19	3 983	108 864	213 447
Württb.-Baden	41 181	1 926 995	46,79	49,18	5 247	162 910	324 762
Bayern	149 379	6 247 923	41,83	39,90	15 718	452 046	924 858
Rheinld.-Pfalz	6 285	281 099	44,73	8,88	490	12 328	29 665
Baden	3 930	178 694	45,47	7,12	1 123	24 007	53 119
Württb.-Hohenz. und Kreis Lindau	5 165	235 080	45,51	20,94	876	25 051	49 082

1) Im Durchschnitt des Vierteljahres April/Juni 1950. - a) Ohne Nordrhein-Westfalen.